

wurde, die beide in Spionageverdacht stehen.
Der frühere mexikanische Präsident General Calles
wird am 7. Juli von Barcelona nach Europa abreisen.

Ein Deutscher in Rußland wegen Verspionage angeklagt.

In Leningrad wurde gegen den Deutschen Weber
ein Prozeß wegen Verspionage eröffnet. Weber soll die
heimliche der russischen heimliche Industrie dem Ausland
übermittelt haben. Ein zweites Verfahren schreibt gegen
Weber in Moskau, dort befragt man ihn der Hilfe
leistung in militärischen Spionageangelegenheiten.

Politische Rundschau.

Berlin, den 4. Juli 1929.
Der deutsche Botschafter in Moskau, Dr. v. Dier-
fen, hatte eine Unterredung mit dem stellvertretenden
Außenminister Karasch.

Die Durchfahrt englischer Kreuzer durch den Nord-
Ozean-Kanal. Am Mittwoch trafen die englischen Kreuzer
„Vindictive“, „Cambrian“, „Comus“ und „Canterbury“,
von ihrem Besuch in Stockholm heimkehrend, auf der
Kieler Förde ein, wo sie auf der Höhe von Friedri-
chshoort mit der Salmbatterie den üblichen Kan-
dialat von 21 Schuß austauschten. Die Schiffe setzten
dann durch den Nord-Ozean-Kanal die Fahrt nach Eng-
land fort.

Frankreich muß nachgeben.

Deutschland gegen Verschiebung der
Ver.-Räumungskonferenz am 5. August
in London?

Gegenüber irreleitenden Auslandsnachrichten
wird von zuständiger Stelle festgestellt, daß nach Ansicht
der Reichsregierung eine Zerteilung der politischen
Reparationskonferenz in technische, Sachverständigen-
und politische Verhandlungen nicht in Frage kommen
kann. Die deutsche Regierung steht nach wie vor auf
dem Standpunkt, daß kein Einlaß besteht, die Konferenz
zu teilen und daß das ganze Problem mit einem Male
behandelt werden muß. Was den Zeitpunkt der Kon-
ferenz betrifft, so ist man in Berlin der Auffassung,
daß die Konferenz spätestens bis zum 5. August zu-
sammentreten mußte. Man rechnet dann mit ein
Zauer der Konferenz ungefähr bis zum 20. August.

Im Anschluß an den deutschen Schritt in Paris
haben die englische und die französische Regierung
den unterbrochenen Meinungsaustausch über den Ort und
den Beginn der Konferenz wieder aufgenommen. Nach
den Verlautbarungen der halbamtlichen französischen Presse
scheint sich Frankreich zur Annahme der englischen
Einladung bequemen zu wollen.

Amerikanische Stadt in Flammen.

90 Häuser verbrannt, 41 Personen vermisst.

In den kalifornischen Wäldern, nahe der Stadt
Mill Valley wütet ein riesiger Brand, der die Stadt
unmittelbar bedroht. Zahlreiche Gebäude an der Peri-
pherie der Stadt, darunter das Sommerwohnhaus des
deutschen Generalkonsuls Kurt Ziegler, sind bereits
Opfer der Flammen geworden.

Nach einer späteren Meldung sind in Mill Valley
sogar schon 90 Häuser vollkommen zerstört worden.
Man befürchtet, daß der Ort, ein Sitz der amerika-
nischen Finanzaristokratie, nicht mehr zu retten ist. 41
Personen werden vermisst. Neben zahlreichen Feuer-
wehren und Truppen beteiligen sich auch die Seisun-

Bei britanischer Kriegsschiffe an der Bekämpfung des Brandes.

Prozeß Altz beginnt am 23. Juli.

Der Wechselsführer des Deutschen Volkshundes
in Kantonis, Altz, hat die Blinddarmparation gut
überstanden und die Klinik verlassen. Die Strafkam-
mer des Bezirksgerichts Kantonis hat darauf beschlos-
sen, den Prozeß Altz am 23. Juli, also in den Gerichts-
ferien, zu beginnen. Die Verteidigung wird der War-
schauer Rechtsanwalt Uebermann übernehmen.

Sperrung der ungarischen Grenze?

Zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei ist es
zu einem schweren Konflikt gekommen. Vor einigen
Tagen haben die ungarischen Grenzbehörden in Gidas,
nordwestlich der tschechischen Eisenbahnbrücke Peda wegen
Spionageverdachts verhaftet. Die Tschechen haben dar-
auf eine Verkehrsperre verhängt und jetzt die so-
fortige Freilassung Peda's gefordert. Im Falle der
Weigerung der tschechischen Forderung soll die Grenze
gegen Ungarn vollkommen gesperrt werden.

Schluszbienst.

Der Mord an der Gemütskranke Senger in Weihen-
see.

Berlin, 4. Juli. In der weiteren Aufklä-
rungsarbeit des Mordes an der Gemütskranke in Sen-
ger in Weihensee ist vom Berufungsrichter im Ber-
liner Polizeipräsidium gegen den Bruder der Ermor-
deten, Alfons Senger, Haftbefehl erlassen worden. Er
befiehlt der bringende Bedacht, daß er seine Schwester
Johanna ermordet hat.

Gerichtssaal.

Fünf Jahre Gefängnis für einen Totschläger.
Das Schwurgericht III Berlin verurteilte zu später
Abendstunden den Angeklagten Herbert Kleiser erschossen
hat, wegen Totschlags zu fünf Jahren Gefängnis. Der
Mittangeklagte Küber wurde freigesprochen.

Brandstifter-Ghepar vor Gericht. Das Schwur-
gericht Neuruhrin verhandelte im Stadtverordneten-
Sitzungssaal zu Wittstock (Dolse) gegen das Ehe-
paar Edder. Die Leute hatten das von ihnen als
Miet- benutzte Wessolische Haus in der Kettenstraße
in Brand gesteckt, um sich wegen der schlechten wirt-
schaftlichen Lage ihrer Lebensmittels- und Biergroß-
handlung in den Besitz der Feuerversicherungssumme
zu setzen. Das Urteil lautete gegen Frau Edder wegen
Brandstiftung auf ein Jahr Zuchthaus und gegen den
Ehemann wegen Beihilfe auf neun Monate Gefängnis.

Ein Polizeidiener als Massenbrandstifter. Der
43 Jahre alte Landwirt Johann Fritsch von Al-
mendshöhe bei Donauwörth war bei den zahl-
reichen Bränden, von denen die Baar in den Jahren
1924/1928 heimgesucht wurde, immer als erste Hilfs-
kraft am Brandplatz und setzte seine ganze Kraft bei
den Löscharbeiten ein. Der Brandstiftung überführt
erklärte er, daß er als Polizeidiener die amtlichen
Stellen auf seine Täuschigkeit habe lenken wollen. Im
ganzen wurden ihm zwanzig Brandstiftungen zur Last
gelegt. Acht Brandstiftungen hat er eingestanden. Das
Schwurgericht Konstanz verurteilte Fritsch zu sieben
Jahren Zuchthaus.

St. August vor Gericht. Vor dem Schwur-
gericht Saarbrücken begann der Prozeß gegen den
ehemaligen Leiter der Stadtkasse St. August, den
Mannrat Kircher, und den Kassierer, Verwaltungsrat
Spektor Dmlor. Beide sollen durch ihre Amtshandlung
an der Stadtkasse St. August den Zusammenbruch
der Stadt St. August, verursacht haben. Die An-
klage erregt hatte schwere Unterteile. Die An-
klage lautet auf fortgesetzte Unterteile im Jahre 1927
fortgesetzten Betrag gegen Dmlor auf 100000 Mark
schwere Amtshandlung in Tateinheit mit Kircher
auf 50000 Mark. Man nimmt an, daß sich die An-
klage über sechs Tage hinziehen werden. Es sind 34 Zeugen
und 9 Sachverständige gelad n.

Ein Hochstapler festgenommen.

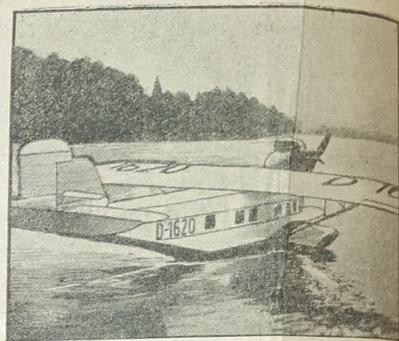
Der Hochstapler Helon ergriffen in Berlin über eine
Million.

In Berlin wurde in der Joachimsthalerstraße der
Hochstapler Helon verhaftet, der von den Inter-
nationalen Kriminalbehörden aller Länder seit langem
gesucht wird. Der Hochstapler hat es in den letzten
Wochen in Berlin verstanden ganz große Schwin-
deln zu verüben, durch die Berliner Kaufleute um
rund eine Million Mark geschädigt worden sind.

Helon hat keine Schwindelstücke auf dem
Markt verübt, die in Berlin in den letzten Jahren
nicht dagewesen ist.

Er hat Wechsel in Zahlung gegeben, die weder als
Banknoten für gefälschte Waren angenommen werden
konnten, weil das Bankhaus den Ausstellern mittels
der Wechsel ein so großes Guthaben in amerika-
nischen Dollars unterstellt, daß die Wechsel anstands-
los eingelöst werden würden.

Als die Wechsel am Versaltage aber trotzdem
Protest gingen, wurde Anzeige erstattet, und Helon
erklärte nach der Personalbeschreibung, daß es
sich bei dem Betrüger um einen langgeheirateten
nationalen Verbrecher handelte. Wie die Bank be-
kam, die Wechsel des Schwindlers als gut zu be-
zahlen, ist noch Gegenstand der polizeilichen Unter-
suchung.



Das Flugbootunglück auf dem Bodensee.
Zwischen Bad Schachen und Lindau stürzte die erst zu
einigen Wochen in Betrieb gefesselte Segelflugmaschine
mit solcher Wucht auf das Wasser, daß sich der wack-
lige Teil mit dem Motor vom Rumpf trennte. Unter
jetzt das Flugzeug vor dem Unfall beim Verlassen des
Flughafens.

KARNER DER DIKTATOR

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU SA

(42. Fortsetzung.)

Das Volk von Petersburg war in Aufregung.
„Was sucht Karner in der Kaserne? Was beabsichtigt er?
Glaubt er, in dem Regiment eine Stütze zu finden?“ so fragte
man sich.

Der große Platz vor dem Haus der Gewerkschaften, einem
genauartigen Neubau aus rotem Granit, war von einer un-
geheuren Menschenmasse besetzt.
Blitzartig ging eine neue Nachricht unter den Massen um:
Karner sei in die vier anderen Kasernen gefahren, ohne den
Gouverneur, den er habe verhaften lassen.

Die Masse wurde aufgeregt.
Blitzartig hieß es: „Karner kommt!“
Die Spannung unter den Tausenden wuchs.
Das dritte russische Reiterregiment, das auch in Peters-
burg lag, rückte mit klingendem Spiele an.

Die Menge wich zurück.
An das Reiterregiment schlossen sich die in Petersburg
liegenden Infanterieregimenter an.
Was hatte das zu bedeuten?

In mühseliger Ordnung rückten die Truppen an. Sie
nahmen vor dem großen Gewerkschaftspalast Aufstellung.
Uraufbrüllend spielte die Musik.
Endlich kam Karner.
Neben ihm im Auto saß der Moskauer General Porat mit
seinen Offizieren.

Das Auto fuhr am Gewerkschaftshaus vor.
Abwartend stand die Masse.
Karner stieg aus und schritt die Treppe hinauf. General
Porat, die Stabsoffiziere und die Obersten der vier Regi-
menter folgten ihm.

Das Direktorium der Gewerkschaften war unter dem Vor-
sitz Tschernons im kleinen Tagungsaal versammelt. Die
Herren warteten auf Karner.
Als sie hörten, daß Karner den Kasernen einen Besuch ab-
gestattet hatte, waren sie betroffen. Was wollte der Diktator
dort? Glaubte er, das Heer für sich gewinnen zu können?

Ihre Bestürzung wuchs, als die Truppen anrückten.

Wer hatte Befehl dazu erteilt?
Alle blickten auf Smirnow, den Kommandierenden der
Truppen von Petersburg.

„Genosse Smirnow“, sagte Tschernon erregt, „die Truppen
ziehen auf! Hoffst du Befehl erteilt?“
„Nein!“ entgegnete Smirnow. „Die Regimenter haben
Ordnung abzuwarten. Ich verleihe nicht...“

Er blickte zum Fenster hinaus, sah das Automobil anfahren
und Karner aussteigen. Er wurde bleich, als er bemerkte,
daß Karner zusammen mit den Offizieren das Gewerkschafts-
haus betrat.

„Ich muß hinunter zu den Truppen!“ leuchtete er und
schickte sich an, den Saal zu verlassen.
Aber schon wurde die Tür geöffnet.
Karner erschien mit den Offizieren.

Die achtzehn Mitglieder des Gewerkschaftsdirektoriums er-
hoben sich.
„Guten Tag, meine Herren“, sagte Karner ruhig. „Ich
bin gekommen, um Ihnen zu sagen, daß Ihre Rechnung nicht
stimmt. Die Regimenter stehen zu mir. Ich erkläre Sie
für meine Stellung als Diktator für verhaftet.“

Diese Worte erschütterten ungeheure Aufregung.
Tschernon schrie Karner zu: „Sie spielen mit dem Leben!
Sehen Sie nach unten! Die Waffe wird nicht dulden, daß
man uns Gewalt antut!“

„Das soll sich erwelen!“ entgegnete Karner kalt. „Ich
bitte Sie, mir zu folgen. Ich versichere, daß Sie in der besten
Weise behandelt werden.“

Die Mitglieder des Direktoriums, überzeugt, daß das Volk
hinter ihnen stehe, folgten Karner und den Offizieren.
Unten spielten unaufföhrlich die Kapellen der vier Regi-
menter.

Die Mitglieder des Direktoriums stiegen in die bereit-
stehenden Autos.
Tschernon erleuchtete. Ein Fluch entfloß seinem Munde.
Er erkannte, daß sie verpielt hatten. Der Gegner war mäch-
tiger, als sie gedacht.

Die Reiter verperrten den Blick. Das Volk konnte die
Vorgänge nicht erkennen. Dazu schmeitete die Musik über
den großen Platz, und die Menge stand wie gebannt. Kein
Ton aus Tschernons Munde konnte die Menge erreichen.
„Sie haben die Schlacht gewonnen, Herr Karner!“ sagte
Tschernon und sah Karner mit einem Blick voll Haß an.
Karner stand gleichgültig und tat, als höre er Tschernons
Worte nicht.

Das Direktorium ergab sich ohne Widerstreben.

Karner hatte fürs erste gesiegt.
Die wartende Menge sah sieben schloßene Autos in
mitten der Reiter abfahren. Das Jubel folgte.
Keiner wußte, was das alles zu bedeuten hatte.
Was war geschehen?

Während die Mitglieder des Direktoriums unter militä-
rischer Bewachung nach Moskau gebracht wurden, nahm
Karner im Hotel Niklaus Quartier.
Bereits um die fünfte Nachmittagsstunde erließ er seine
erste Verordnung:

„Die Aufgabe, das große russische Reich neu aufzubauen
und dem russischen Volke voll zu erschließen, zwingt mich,
die Mitglieder des Direktoriums der Gewerkschaften zu ver-
haften. Sie sind nach Moskau überführt worden, und ich werde
dafür sorgen, daß es unmöglich ist, daß sie noch einmal
dort in mein Werk eingreifen.“

Ich löse mit dem heutigen Tag die russischen Gewerkschaften
auf und bestimme, daß die russische Arbeiterbewegung
heute ab dem Arbeitsamt untersteht, das mit der Ver-
nehmung seiner Rechte betraut wird. Ich erwarde, daß
russische Arbeiter so viel logisches Empfinden in sich haben,
zu erkennen, daß vorerst den Interessen der Armen gehorcht
werden muß. Meine Arbeit gilt der Gesamtheit, dem russi-
schen Arbeiter, wie dem russischen Bauern und den ande-
ren Bevölkerungsschichten, nicht einer Kategorie. Wenn
Arbeit fruchtbar sein soll, dann muß Gerechtigkeit die Grund-
lage sein.

Ich fordere den russischen Arbeiter auf, die Arbeit mit
aufzunehmen.
Die Arbeitsarmee ist im Begriffe, das brachliegende
Land in Rußland zu erschließen. Alle kriegsmüden Arbeiter,
die wieder der Landwirtschaft zuwenden wollen, mögen dies-
mal den Arbeitsamt angeben. Hunderttausend Bauern
mit je 100 Acker Land luchen ihr Herren.

Martin Karner

Diese Proklamation erweckte ungeheures Aufsehen.
Volk war im ersten Augenblicke über die Genialität
Karners empört, aber die Empörung dauerte nicht lang,
denn die Masse hatte doch nicht ganz unrichtig hinter
Diktatoren der Gewerkschaft gestanden.

Und die gesunde Vernunft des russischen Volkes zeigte
durch Karner, der ruhig und unerschrocken noch weite-
hin wohnte, imponierte den Wiener außerordentlich,
betamen doppelten Respekt vor dem Mann. Sie erkannten
daß er den richtigen Weg ging.

(Fortsetzung folgt)

Spangenberg, den 4. Juli 1929.

Öffentliche Baupartassen. Entsprechend den Wünschen Sparfassen- und Giroverband aufgestellten...

Für die Turnerinnen! Wir werden gebeten, dieser Stelle nochmals für die morgigen (Freitag) Abend...

Auscheidungswettkämpfe der Schüljugend. Am Vormittag fanden auf dem hiesigen Sportplatz am...

Wiedmannscheil hatte in den gestrigen Abendstunden der Rächter der Giberdorfer Gutsjagd, Herr...

Der Baumschwamm oder Borling ist ein viel weniger beachteter und doch sehr gefährlicher Feind des...

Die Wetterlage. Die 3. Zt. bestehende gleichmäßige...

Melungen. In einer im „Deutschen Haus“ abgehaltenen...

Bebra. An der Landstraße Bebra-Weilerode scheuten sich die Pferde...

Treysa. In die Krankenanstalt wurde der Steinbrücker...

Rassel. Gestern nachmittag gegen 13.25 Uhr entfuhr bei...

Karlsbafen. In der „Lumede“ zwischen Gerstelle und Beverungen...

Aus Stadt und Land.

Verkehrsunfall in der Reichshauptstadt. In der letzten...

Neubauentwurf in Berlin D. In Berlin stürzte in der...

Kampf mit Wilderern. In seinem Jagdgebiet Wendenmark...

Beim Baden in der Elbe ertrank. Ein schweres Badeunglück...

Das Ende vom Liede. In der Nähe des Offiziersbades...

Tragik in der Familie Dr. Richters. Der Ausgang des...

Schwere Unwetterschäden in Bosnien. In der Gegend von...

Wölfe Krägerinnerung. In einem Dorf in Wolhynien...

Großfeuer im Kaiser Barackenbiererei. In den Abendstunden...

Nach der Rettung aus Senot. Die Offiziere und die Besatzung...

von der spanischen Regierung zum Besuch von Sevilla, Madrid...

Die Verheerungen des Erdbebens in Neuseeland. Durch ein...

Kleine Nachrichten.

Die Universität Bonn wählte den Professor Dr. Heinrich...

In Schwientochow in Ost-Oberhessen ist eine Typhusepidemie...

Am Vorgarten eines Hofes in Janow bei Rattowitz wurde...

In französischen Fliegerkreisen ist das Gerücht verbreitet...

Das australische Flugzeug „Kreuz des Südens“ ist in...

Sport.

Der Streit Schmeling - Bilow. Die Vorgeschichte des...

Protest gegen kein Millers Niederlage hat jetzt der...

Die Schwäche 1929, die traditionelle Danziger Segelwoche...

Einem englischen 4 mal 440 Yards Staffelford stellte...

Deutschlands Leichtathleten-Mannschaft gegen England...

Arne Borg und der Franzose. Paris treffen im Herbst...

Einem deutschen Radfahrer gab es bei der Fernfahrt...



Deutschlands schnellste Säuerin.

In Mannheim durchstieß Fräulein Gellius die 100 Meter...

Polizeiliches Meldewesen.

An die polizeiliche An- und Abmeldepflicht, die auch den...

Spangenberg, den 1. Juli 1929.

Die Polizeiverwaltung Schier

Spernung einer Brücke.

Die Brücke über die Pfiefe im Zuge des Weges nach der...

Spangenberg, den 1. Juli 1929.

Die Polizeiverwaltung Schier

Kreiskriegerverbandsfest

am 6., 7. und 8. Juli 1929
in Spangenberg.

Am Sonnabend, den 6. Juli:

- 730—830 abends Konzert auf dem Marktplatz.
- 845 Zapfenstreich, anschließend Fackelzug durch die Stadt zum Festplatz.
- 990 Kommerz im Heinz'schen Saale.

Am Sonntag, den 7. Juli:

- 600 Wecken.
- 800 Kranzniederlegung durch eine Abordnung am Gelbenhain.
- 990 Feldgottesdienst im Heinz'schen Garten, bei schlechtem Wetter in der Stadtkirche. Pfarrer Dr. Bachmann.
- 1100—1200 Konzert auf dem Marktplatz.
- 1239 Eintreffen der Festgäste mit Sonderzug aus Richtung Kassel.
- 130 Aufstellung des Festzuges am Bürgertor.
- 200 Festzug durch die Stadt zum Festplatz.
- Nach Eintreffen dort Begrüßung durch den Vorsitzenden und Festrede durch den Kreiskriegerverbandsvorsitzenden Oberstabsarzt Dr. Braun.
- 300 Reitturnier auf dem Sportplatz von Spangenberg.
- Festkonzert und Volksbelustigung auf dem Festplatz.
- 900 Schloßbeleuchtung.
- Von 900 **Ball in 4 Sälen**
(Heinz, Siebert, Stöhr und Bertram).

Für Mitglieder des Kriegervereins: Schwarzer Anzug, Zylinder.
Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Am Montag, den 8. Juli:

- 1000 Frühchoppenkonzert bei Heinz.
- 200 Umzug durch die Stadt.
- Anschließend Konzert, Volks- und Kinderbelustigungen aller Art auf dem Festplatz.

Alle Bürgerinnen und Bürger von Spangenberg und Umgegend sind zur Teilnahme an den Festlichkeiten herzlich eingeladen.

Der Kriegerverein Spangenberg.
Der Festausschuß.



Gesangverein
„Liedertafel“

Donnerstag, 9 Uhr
(Grüner Baum)
Gesangstunde.

Der Vorstand.



Hauschule Raffedei. D.
von C. Rohde.
Prog. frei.
Vollerkunde und Vorbereitung
auf die Meisterprüfung.

Inserate

für die

Sonnabend- Nummer

bis Freitag Mittag
erhalten.

Gegen **35 RM.** Wochen ob
werden für den Bezirk Spangenberg
2-3 ebrige Beute gesucht. Kurze
Probesitz (4271)
R. Heilmann, Leipzig C. 1.
Marktballenstraße 18.

Strom- und Wasserversorgung.

Die Einwohnergemeinschaft wird gebeten, sich bei Störungen die der sofortigen Beseitigung bedürfen, unmittelbar an die betreffende Dienststelle und zur heim Stromwerk an den Elektriker Konrad Ruhnau beim Wasserwerk an den Wasserwerksaufseher R. Kühme zu wenden.

Spangenberg, den 1. Juli 1929.

Der Magistrat,
Schier.

Kranken- und Invalidenversicherung.

An die Vorschriften über die An- und Abmeldung von Arbeitnehmern bei der Krankenkasse und die regelmäßige Entrichtung der Invalidenversicherungsbeiträge (Einleben von Karten in Durlingsarten) wird hierdurch erinnert.

Spangenberg, den 1. Juli 1929.

Der Bürgermeister
Schier.

Unternehmerverzeichnis.

Damit die Unternehmerverzeichnisse dem Bestehen und Bewirtschaftungsverhältnissen entsprechend berichtigt werden können, erlaube ich die Herren Bürgermeister des Kreises unter Bezugnahme auf die Bestimmungen der §§ 31, 32 und 33 der Satzung der Hesse-Nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft zu veranlassen, daß die in den landwirtschaftlichen Vertrieben einschl. der Nebenbetriebe eingetretene Veränderungen baldmöglichst gemeldet werden.

Die Meldung hat in folgender Weise zu geschehen:

- a) eröffnete neue Betriebe
- b) veränderte Betriebe
- c) eingestellte Betriebe

Wenn sich unter den zur Anmeldung gebrachten Veränderungen Grundstücke befinden die sich auf mehrere Gemeindebezirke erstrecken, so sind sie bei derjenigen Gemeinde mit zu veranlassen, in der sich die Wirtschaftsbauwerke befinden. Dasselbe gilt auch, wenn einzelne Grundstücke in anderen Kreisen oder Provinzen gelegen sind. (§§ 962—965 der Reichsversicherungsordnung und Entscheidung des Reichsversicherungsamtes Amtl. Nachrichten 1907, Seite 174, Ziffer 2197).

Es empfiehlt sich, sämtliche Veränderungen mit Wirkung vom 1. Januar 1929 ab zu berücksichtigen, da bei verspäteter Anmeldung der Veränderung eine Rückzahlung von Beiträgen aus den früheren Umlagen nicht erfolgen kann. Wie in den Vorjahren kann auch in diesem Jahre die Umlegung der Beiträge der landw. Berufsgenossenschaft nicht bis in das folgende Jahr verschoben werden, vielmehr wird die Beitragshebung voraussichtlich im August d. Js. stattfinden müssen.

Ich erlaube dies den Beteiligten in ordnungsgemäßer Weise zur Kenntnis zu bringen und dafür zu sorgen, daß die Meldung bis spätestens den 15. Juli d. Js. hier in anderenfalls kann eine Berücksichtigung nicht mehr stattfinden.

Meldungen, den 4. Juli 1929.

Der Vorsitzende des Sektionsvorstandes.

Polizeiverordnung zur Verteilung der Ratten.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landteilen vom 20. September 1867 (Pr. Ges. S. 1529), des § 143 Abs. 1 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1893 (Pr. Ges. S. 186) sowie des § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 21. Januar 1926 (Pr. Ges. S. 83) und des Artikels 3 der Verordnung über Vermögensstrafen und Bußen vom 6. Februar 1924 (R. G. Bl. S. 44) wird für den Ortspolizeibezirk Spangenberg mit Zustimmung des Magistrats folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1
Die Eigentümer oder Pächter sämtlicher in Spangenberg vorhandenen Hausgrundstücke, Lager- und Schutzplätze, Baustellen, Parkanlagen und Friedhöfe, die Inhaber einzelner Läden- und Gartengrundstücke oder die gesetzlichen bzw. bevollmächtigen Vertreter dieser Personen sind verpflichtet, an Tagen, die von der Polizeiverwaltung bestimmt und bekanntgemacht werden, wirksame Rattenvertilgungsmittel an geeigneten Stellen der ihnen gehörenden oder von ihnen gepachteten Grundstücke usw. auszuliegen.

§ 2
Die näheren Bestimmungen über das Verfahren bei der allgemeinen Rattenvertilgung werden jedesmal rechtzeitig bekanntgegeben werden.

§ 3
Von der in § 1 festgesetzten Verpflichtung sind nur diejenigen befreit, die einen Kammerjäger oder einen anderen, auf dem Gebiet der Rattenvertilgung bewährten Fachmann mit dem Auslegen des Rattenvertilgungsmittels an den Tagen der Rattenvertilgung bestimmten Tagen beauftragen und dies durch die Bescheinigung des Beauftragten der Polizeibehörde nachweisen.

§ 4
Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Vorschriften und die gemäß § 2 bekanntgegebenen Bestimmungen unterliegen der in § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 21. Januar 1926 (Pr. Ges. S. 83) vorgesehenen Strafe.

§ 5
Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Spangenberg, den 26. Juni 1929.

Die Polizeiverwaltung,
Schier.

Stempel.

Empfehle
Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch

Cervelatwurst
rohen und gekochten Schinken
Frankfurter Würstchen
Kochwurst

Jeden Donnerstag Kopffleisch und Leber.

August Meurer
Melzgermeister.

Turnverein „Froher Mut“

Freitag Abend pünktlich 8 Uhr

Gymnastikstunde

auf dem Sportplatz für Damen.
Ich bitte dringend um vollständiges Erscheinen aller Turnerinnen, da eine Musterriege zum Kriegertorners gestellt werden muß.

Der Vorstand.

Heute frisch eingetroffen
la. große

Matjesheringe
H. Mohr.

Heute abend

Girlandenwickeln

nur im Hotel Heinz.

Der Festausschuß
des Kreiskriegerverbandsfestes.

Turnverein „Froher Mut“

Unsere Mitglieder werden zur Teilnahme an dem Kreiskriegerverbandsfest aufgefordert.

Antreten zum Feldgottesdienst
Sonntag 9 Uhr vor dem Vereinslokal mit Fahne.

1.15 Uhr Antreten zum Festzug, Sammelstelle Vereinslokal.
Der Vorstand.

AUFBEWAHREN.

1 m lange Strohblätter, ohne Knoten, verarbeitet zu Lohn zu Wäscheleinen, Tane oder Stricke
DIE HANFSEILEREI

BALKE in Wolfenbüttel Station Wolfenbüttel.

Weck-Gläser
Weck-Apparate

offert

H. Mohr.